

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 25

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

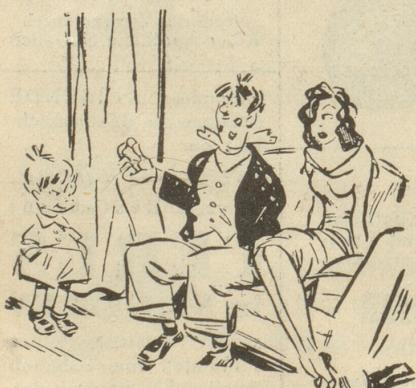


Einfach fabelhaft, für nur 8 Franken kann man sich aus Garuico das reizendste Kleidchen schnädeln. Beim Kauf von 2½ m erhält man das praktische Rueff-Schnittmuster für 50 Rp. statt 1 Fr.

Garuico
lichtecht, kochecht, sanforisiert
(sanforized process)

Verlangen Sie das Rueff-Schnittmuster bei Ihrem Stofflieferanten, oder wenn nicht erhältlich, bei

Gaston Rueff, Zürich 1
Löwenstrasse 25.



... nein ... ich will das Geld nicht ...
ich will lieber zusehen!»

Everybody's, London

DIE FRAU

Der kussechte Stift

Eine junge Dame, sehr rassig, sehr schick, kommt in einen eleganten Drogenladen. Sie verlangt den besten Lippenstift. Preis egal. Damen von so intensiver Eleganz bedient der Chef eigenhändig. Er ist ziemlich fesch, sieht gepflegt, mit sich selbst zufrieden und mässig intelligent aus. Die Dame kommt ihm bekannt vor; auf einem Ball, bei einem Fünf-Uhr-Tee, hat man vielleicht mit ihr getanzt. «Gnädigste, dieser Stift hier ist der Stift der Stifte. Garantiert kussecht!»

Prüfend dreht die Dame das, was auf ihrem Munde Leidenschaft werden soll, zwischen den Fingern. «Ganz zuverlässig kussecht!» versichert eindringlich der Chef.

«Na schön.» Die Dame kauft den Stift.

Der Chef sieht ihr nach. Man ist nun neununddreissig und neunzehn Jahre alt; ehrlich gesagt: man hat genug vom Junggesellenleben. Aber hübsch müsste sie sein! Hübsch zum Hereinbeissen! So wie die. Und schwer dürfte sie es einem auch nicht machen. Kein langes Werben, keine Sentimentalität.

Eine Viertelstunde später — einige Käufer sind anwesend — stürzt dieselbe junge Dame herein und packt den Chef ziemlich energisch am Nacken, drückt ihm wütend einen Kuss ins verblüffte Gesicht und zieht ihn zum Spiegel. «Das nennen Sie einen kussechten Stift?» Tatsächlich strotzt ein etwas in die Breite gezogenes blutrotes Herzchen auf seiner Wange.

«Gnädigstel» sagt er in tadelloser Haltung und macht dazu eine befehlende Gebärde, die sie in sein Kontor einlädt. Hinter geschlossener Tür sagt er: «Ich hätte jetzt zwei Möglichkeiten: Sie wegen Geschäftsstörung zu belangen oder um Ihre Hand zu bitten. Sie sind ledig?»

«Noch.»

«Darf ich Ihren Namen wissen?»

«Elli Kurz.»

«Tochter des Bankiers Kurz?»

«Stimmt.»

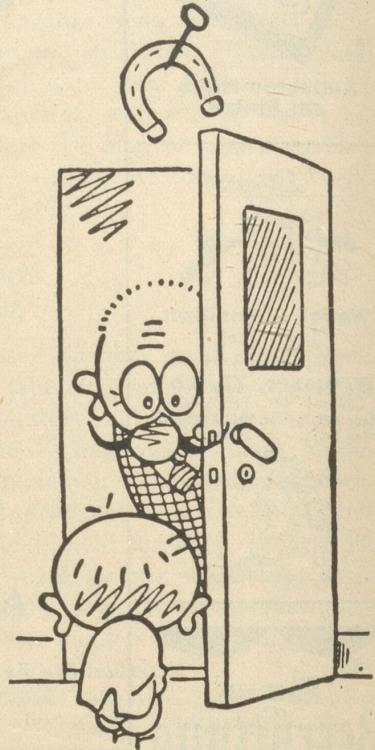
«Haben wir nicht vor kurzem bei einem Fünf-Uhr-Tee zusammen getanzt?»

«Im Bristol — vor einer Woche.»

«Darf ich mich als Ihren Bräutigam betrachten?»

«Gewiss, mein Schatz!»

Auf der Hochzeitsreise sagt er: «Du, Elli, die Stifte des Fabrikanten, von dem auch Dein Lippenstift stammte — weißt Du: unser Ehestifter! — be-



«Papa lässt fragen, ob Sie ihm nicht einen Korkzieher leihen könnten?»
«Ich bring' ihn grad selber!»

Söndagsnisse Strix, Stockholm

ziehe ich nicht mehr, weil Du mir bewiesen hast, dass sie doch nicht kussecht sind!»

«Quatsch!» lacht sie. «Ich bin doch damals nach Hause gegangen und habe mir die Lippen mit einem ganz billigen, minderwertigen Stift eingerieben, um dann den Ueberfall zu inszenieren. Ich hatte mir schon beim Fünf-Uhr-Tee vorgenommen, Dich zu heiraten und nur noch die Berichte einer Auskunftei, an die sich Papa gewandt hatte, abzuwarten.»

Nach dieser Aeußerung tritt die Intelligenz im Gesicht des jungen Ehemannes nicht schäfer hervor. Aber er bestellt noch am selben Tage vom Hotelzimmer aus, und zwar mittels der auch auf die Hochzeitsreise mitgenommenen Schreibmaschine, bei derselben Firma eine Anzahl kussechter Stifte.

Wilhelmine

VON Weile

Ist das nicht nett?

Ich habe da ein paar SBBler mir gegenüber sitzen, und die unterhalten sich schon eine halbe Stunde lang von SBB-Angelegenheiten, von SBB-Löhnen, von SBB-Defiziten, von SBB-Tarifen usw. Einer ist dabei, der hat bereits einige Male verhohlen gegähnt, nun gähnt er endlich gewaltig und unverhohlen und meint:

«Ne parlons plus de chemins de fer, parlons un peu de l'amour!» T. M.

Gelehriger Schüler

Der kleine Gert erhält im Zug von einem Bekannten Schokolade, ohne dass er sich indessen bedankt. Auf «Stüpfen» der Mama bequemt er sich schliesslich und sagt: «Danke». Darauf wartet er noch eine Weile und endlich sagt er vorwurfsvoll: «Wie seit-me?»

Der freundliche Geber hatte seinerseits das «Bitte» vergessen! Rulu

Der Balken im Auge

Wenn man eine Weile verheiratet ist, weiss man sich bald nichts mehr zu erzählen — aber die Nachbarn wissen immer etwas!

Vino

Besuch

Die Eltern haben Besuch erhalten. Sorgfältig zieht der Besucher seine handgenähten Wildlederhandschuhe aus. Betli steht daneben. Auf einmal ruft es spöttisch aus: «Au, das isch scho no en Löl, wo dir settig Wieberhändsche kauft hät.»

Wepe

Sonntag ist's

Mein Töchterchen macht mir eine Zeichnung. Rotes Hausdach, schwarzes Kamin, grüner Rauch. Ich mache ein bedenkliches Gesicht zu diesem grünen Rauch, doch ich werde belehrt:

«s wird doch grad Spinat gnochet, Vattil!» beku



«Kommt stürmische See heut, Herr! Für Damen nicht zu empfehlen.»

«Ausgezeichnet! Bevor ich ihr nämlich einen Antrag mache, möchte ich wissen, wie schlecht sie schlimmstenfalls aussieht!» Humorist, London

DIABETIKER und

alle die Zucker
meiden müssen

loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder
Nachgeschmack. Stets leicht
löslich. Koch- und backfähig.
Garantiert unschädlich, selbst
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-
theken und Drogerien.

A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER-FABRIKAT

Der Nebelpalter muß
auf alle Fäll'
ein Stammgast sein in
jeglichem Hotel.

Ha-Ha-Ha-Ha
Adam-Senf ist doch besser



*Ich
bleibe bei*



ODOL COMPAGNIE A.-G., GOLDACH - ST. GALLEN

TRINKT NAROK REIN

N A R O K K A F F E

Es soll Frauen geben, welche nur teure Sachen kaufen. Wir wenden uns nicht an diese.

Wir reden zu der Hausfrau, welche weiß was es heißt, «Geld verdienen müssen.» Versuchen Sie NAROK neben jeder viel feureren Mischung, welche Ihnen aufgeschwatzt wird: Sie erleben ein Wunder!